können. Eine allerdings schon ältere Spezialuntersuchung der Hss., die in Italien erschienen ist, war mir bisher unzugänglich und soll ebenfalls auf meiner Reise durchgearbeitet werden. Sie ist das Einzige, was bisher über den Gegenstand erschienen ist. Bei dieser ersten Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die Texte, die bei Muratori, SS. rer. Ital. 1o (Historia Augusta) und Boehmer, Fontes rer. Germ. 1 (Ludovicus Bavarus) verhältnismäßig in Ordnung sind, sodaß man von ihnen nur in den seltensten Fällen wird abweichen müssen, natürlich immer unter der Voraussetzung, daß nicht andere Funde zu einer anderen Auffassung der Handschriftenverhältnisse führen werden. Einige fragliche Stellen, die auch noch bei Muratori und Boehmer stehen geblieben sind, werden sich hoffentlich bei der Kollation von Hss., die von ihnen nicht benutzt worden sind, klären lassen. Eine weitere Möglichkeit, hier zu einem gesicherten Ergebnis zu kommen, bieten unter Umständen frühe Übersetzungen ins Italienische, von denen sich einige Hss. in Venedig befinden, die während der Reise in die Untersuchung einbezogen werden sollen. So wären m.E. bis jetzt die Grundlagen geschaffen, auf denen, nach Abschluß der Reise nach Italien, im kommenden Winter an die Konstituierung des endgültigen Textes, zunächst für den Ludovicus Bavarus, gegangen werden kann. Da diese Aufgabe nicht sehr umfangreich ist, hoffe ich, Anfang des kommenden Jahres damit zum Abschluß zu kommen.

Die wichtige Frage des S a c h k o m m e n t a r s konnte nunmehr auch in Erwägung gezogen werden. Die reiche archivalische Überlieferung in den in Betracht kommenden Jahren wird es möglich machen, fast jede Angabe des A.M. auf Grund amtlicher Dokumente zu überprüfen, wobei dann freilich die Gefahr besteht, daß der Sachkommentar bedenklich anschwillt und die Ausgabe zu sehr belastet. Man muß sich daher der äußersten Kürze befleißigen und aus dem vorhandenen Material nur das Bezeichendste auswählen. Inwieweit neben der archivalischen Überlieferung auch noch parallele erzählende Quellen zur Kommentierung herangezogen werden müssen, kann erst von Fall zu Fall entschieden werden. Doch möchte ich von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch machen, wenn durch solche erzählende Quellen unklare Stellen bei A.M. erläutert werden können, und wenn eine entsprechende archivalische Überlieferung ausfällt.

Besonderes Augenmerk soll bei M. als Frühhumanisten auf die Sprache gelegt werden. Eine genaue Untersuchgung seines Wortschatzes kann hier